

DIE ÖSTERREICHISCHEN KUNSTGEWERBLICHEN LEHRANSTALTEN AUF DER PARISER WELTAUSSTELLUNG §• VON ERNST PLIWA-WIEN* §•



ER hohen Bedeutung des gewerblichen Unterrichtswesens entsprechend, jedoch in ungewöhnlicher, von der herkömmlichen Schablone wesentlich abweichender Gestaltung, präsentirte sich die Exposition der österreichischen kunstgewerblichen Bildungsstätten am Schauplatze des internationalen Wettstreites der Völker zu Paris.

Originell und charakteristisch in ihrer Anlage, mit vornehmem Geschmacke und discreter Eleganz, stimmungsreich und nach einheitlichen, ästhetischen Gesichtspunkten durchgeführt, nahm sie im Rahmen der neuesten Leistungen der gesammten civilisirten Welt eine ehrenvolle Stelle ein und hat sich, soweit dies bis jetzt beurtheilt werden kann, den Beifall der Fachleute errungen.

Das der Anordnung der Ausstellung zugrunde gelegte Princip war ein ganz eigenartiges; anstatt der üblichen, ermüdend wirkenden Aneinanderreihung von Zeichnungen, Modellirarbeiten, Lehrgängen, Lehrmitteln, Übungsheften etc. wurden diesmal ausschliesslich nur Lehrwerkstätten- und Ateliererzeugnisse in einer Reihe von Intérieurs zur Schau gebracht, welche theils Einzelleistungen von Schulen in harmonischer Gruppierung enthielten, theils aber Copien von Innenräumen — anerkannten Meisterwerken aus älteren Kunstperioden Österreichs — in getreuer Nachahmung darstellten.

Für die Wahl dieser etwas ungewöhnlichen Form der Vorführung von Producten des Schülerfleisses — die Anregung hiezu gab seinerzeit Sectionschef Graf Latour — waren mehrere gewichtige Momente ausschlaggebend.

Einmal haben die massgebenden Factoren mit der Thatsache zu rechnen gehabt, dass die in traditioneller Art arrangirten Schulausstellungen beim Publicum im allgemeinen nur wenig Interesse und Verständnis finden, und dass die betreffenden Räume bei grossen Ausstellungen stets nur einen sehr schwachen Besuch aufzuweisen hatten, so dass ein wichtiger Zweck derartiger Schaustellungen, die Belehrung des Publicums über die Ziele des Unterrichtes und die einschlägigen Bestrebungen, nur mangelhaft erreicht wurde. Neue Wege mussten daher eingeschlagen werden, um dieser Theilnahmslosigkeit entgegen zu wirken; der gemachte Versuch, Schülerarbeiten bloss in den Endergebnissen, im Gesamtergebnisse der

* Unter Mitwirkung von Lehrkräften gewerblicher Lehranstalten besprochen.